



“Kappadokien - Land der schönen Pferde

Reisebericht der Studienreise durch Kapadokien vom 19.10. bis 26.10.2015 mit der Prot. Kirchengemeinde Ingenheim Appenhofen, Reiseleitung Pfr. iR. Ralf Piepenbrink

Hermann Dahl

Diese Reise hat viele ehemalige Teilnehmer von Ralf-Tours-Reisen bereits im Voraus beschäftigt. Ist die Türkei und Kappadokien in diesen Tagen, nach dem Attentat in Ankara und dem Krieg im benachbarten Syrien ein sicheres Reiseland?

Trotzdem haben sich doch 16 Mutige entschlossen dem stetigen Erkundungsdrang folgend, die Reise nach Kappadokien in „das Land der schönen Pferde“ zu wagen.

Vor zwanzig Jahren, begann mit der ersten Reise „Auf den Spuren des Apostel Paulus“ die bemerkenswerte Bildungsreisenserie mit Ralf-Tours, die damals auch für einige Tage durch Kappadokien führte. Bei der diesjährigen Reise nahmen fünf der damaligen Mitreisenden teil.

Am 19. Oktober flogen wir von Frankfurt über Istanbul nach Nevsehir, das fast im Zentrum von Kappadokien, einem der am frühesten besiedelten Gebiete der Erde liegt. Hier bezogen wir für 7 Nächte das Hotel Peri-Tower.

2. Reisetag, Dienstag 20.10.2015

Um 9 Uhr brachen wir in Begleitung unseres Reiseleiters Attila und dem Busfahrer Ramasan mit einem 30 sitzigen Bus auf in die Traumlandschaft Göreme.

Auf der Fahrt erklärte uns Attila, dass die Ausbrüche der Vulkane Erciyes, Melendiz und Hassan das Gebiet mit Asche, Lava und Vulkangestein überzog. Im Laufe der Zeit, in Folge der Erosion formte der Regen aus dem weichen Tuffstein tiefe Täler und bizarre Kegel mit Hütten aus Basaltgestein. Im Tal von Göreme inmitten der Höhlenkirchen und einem phantastischen Ausblick auf die zauberhaften Felsformationen, versammelte Attila die „lieben Gäste“ um sich und erzählte von der frühgeschichtlichen Besiedlung, wechselnden Machthabern und von den Christen die sich hier in den aus dem weichen Tuffgestein heraus gearbeiteten Wohnhöhlen vor den Verfolgern verstecken konnten. Wir wurden auf die Fresken und die sorgfältig herausgearbeiteten Säulen und Kuppeln in den



Höhlenkirchen eingestimmt. Von Ralf hörten wir nach einem kurzen Spaziergang das obligatorische Wort in den Tag. Dann besichtigten wir einige der im 10. und 11. Jh. prachtvoll mit biblischen Szenen ausgemalten Höhlenkirchen. Leider waren einige der tollen Fresken mutwillig zerkratzt.

Bei einem von Attila organisierten, gemeinsamen Mittagessen konnten wir uns etwas von den überwältigenden Eindrücken erholen und unseren Beinen etwas Ruhe gönnen.

Nach dem Mittagessen fuhren wir in das Tal von Zelwe. Auch hier haben sich die frühen Christen als Schutz vor den Arabern am abgeschlossenen Ende eines Tales, beinahe völlig versteckt, eine weitere Höhlenstadt in die hohen Felsenwände gegraben. Vieles ist im Laufe der Jahrhunderte auch durch Erdbeben zusammen bzw. abgestürzt.

Danach fuhren wir zu den beeindruckenden, sogenannten Feenkaminen ins Simeontal. Als Feenkamine werden



Säulen aus weichem Tuffstein genannt, auf denen ein Basaltstein liegt, der verhindert, dass der Regen den Tuff unter dem Stein wegschpült. Eine touristische Hauptattraktion in Kappadokien. Hier befindet sich eine Höhle die der heilige Simeon bewohnte, die dem Tal den Namen gab.

Anschließend brachte uns Ramasan nach Uchisar einem kleinen Dorf das von einem mächtigen ca. 60 m hohen Felsmassiv überragt wird. Die ursprüngliche Siedlung befand sich im Inneren des Felsens. Ca. 250 Treppenstufen führten hinauf zum Gipfel, wo wir unter der türkischen Flagge einen schönen Panoramablick genießen konnten.

Ein ereignisreicher Tag ging mit einem wohlverdienten Abendessen im Hotel zu Ende.

3. Reisetag, Mittwoch 21.10.2015

Um 4:45 Uhr wurden die Ballonfahrer geweckt. Aus unserer Gruppe wollten sich 11 Personen die traumhaft schöne Landschaft von oben anschauen. Um 5:15 wurden wir von einem Kleinbus abgeholt und zum Stützpunkt von „Sultan Ballons“ gebracht. Dort wurden wir zu einem Frühstück eingeladen. Kurz nach 6 Uhr die erste Hiobsbotschaft. Wegen der ungünstigen Windverhältnisse wurde der Start um 20 min. später nochmal um 30min verschoben. Dann fuhren wir hoffnungsvoll mit den Kleinbussen los zu den Startplätzen der Ballons um dann nach ca. 30 min zu erfahren, dass das ganze abgebrochen werden muss. Wir fuhren dann zurück ins Hotel, die meisten nahmen noch ein Frühstück ein.

Um 9:15 Uhr fuhren wir dann nach Ortahisar mit einem sehr augenfälligen Wahrzeichen, einer 10 Stockwerke hohen Felsburg. Diese war mit vielen eisernen Stützen und Verschraubungen vor dem drohenden Einsturz geschützt. Leider war der beschwerliche Aufstieg zum Gipfel wegen Bauarbeiten nicht möglich. Als Entschädigung konnten wir im Dorf allerlei Köstlichkeiten kaufen.

Dann fuhren wir zum Anfang des Rosentales und liefen meistens bergab entlang eines kleinen Baches der richtige



“Kappadokien - Land der schönen Pferde

Reisebericht der Studienreise durch Kapadokien vom 19.10. bis 26.10.2015 mit der Prot. Kirchengemeinde Ingenheim Appenhofen, Reiseleitung Pfr. iR. Ralf Piepenbrink

Hermann Dahl

Tunnels durch die Felsen gegraben hatte bis nach Cavusin, das waren ca. 5,5 km. Cavusin wird von einer



riesigen, senkrecht in den Himmel ragenden Felswand dominiert. Vor einigen hundert Jahren brach ein Teilstück des ca. 100 m hohen Felsens ab, so dass der Fels durchlöchert wie ein Schweizer Käse wirkt. Wir stiegen hinauf zur dreischiffigen in den Fels gehauenen Johanneskirche. Vorübergehend wurde die Kirche als Stall genutzt, dazu wurden Futtertröge und Ösen zum Anbinden der Tiere in die Wände gemeißelt. Von den Ausmalungen ist nicht mehr viel übrig.

Attila hatte wieder ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant Dede Efendi reserviert. Es wurde „Kebab im Topf“, wohl eine Spezialität, angeboten.

Frisch gestärkt fuhren wir zur Johanneskirche (Kirsi Kilise) bei Gülsehir einer zwei stöckigen, komplett in einen Felsenkegel gehauenen Kirche. Die untere Kirche ist mit schlichten roten, nicht figürlichen Ornamenten geschmückt. Die Wände der Oberkirche sind vollständig mit aufwändig restaurierten Fresken bedeckt. Mit Ausnahme der Bilder in der Apsis sind alle Darstellungen erhalten. An der Decke sind Medaillons mit byzantinischen Heiligen, an der Rückwand die Heiligen Georg und Theodor im Kampf



mit je einem Drachen. Weiterhin gibt es Szenen aus dem Neuen Testament wie Taufe Jesu, Abendmahl, Verrat des Judas, Kreuzabnahme und Auferstehung.

Die nächste Station des Tages war ein Besuch im Kloster und Mausoleum des alevitischen Ordensgründers Haci Bektas Veli. Während der Fahrt hatte uns Attila über die Besonderheiten der Alewiten einer eigenständigen Religion im Islam informiert. Sie leben nicht nach den fünf Säulen des Islams, beten nicht in Moscheen und sind stark durch den Humanismus geprägt. Nach der Besichtigung fuhren wir eilends nach Sarihan in eine antike Karawanseerei um die um 18 Uhr beginnende Vorführung der tanzen-

den Derwische zu erleben. So endete dieser Tag mit zwei mystischen Programmpunkten.

4. Reisetag, Donnerstag 22.10.2015

Der heutige Tag ist den Assyrem und den Seldschuken gewidmet. Auf der Fahrt nach Kültepe zu einer bedeutenden archäologischen Ausgrabungsstätte in der Türkei wurden wir vom Vulkanmassiv Erciyes begleitet. Attila erzählte während der Fahrt über das Leben der Christen in islamischen Ländern und über die Assyrer die vor ca. 4000 Jahren hier in Anatolien Handelsniederlassungen besaßen. Die ersten Bewohner von Kültepe waren Hethiter, gefolgt von den Assyrem um ca. 4000 v. Chr. Wir schauten uns zunächst das obere Grabungsfeld der hethitischen Residenz Kanesch an, hier standen der Königspalast und mehrere Tempel. Die 18 freigelegten Fundschichten lassen eine Datierung bis in die frühe Bronzezeit zu. Zu sehen sind die Umrisse von Lehmziegelpalästen, Tempeln und Lagerhäusern. Bei den Ausgrabungen wurden ca. 23000 Tontafeln mit altassyrischer Keilschrift gefunden.

Die Unterstadt erstreckte sich östlich und westlich des Hügels. Hier lebten und handelten die assyrischen Händler. Während unserem Rundgang wurden wir von dem Grabungsleiter begleitet der uns einige Fundstücke zeigte und diverse Besonderheiten erklärte. Das zufällig mitgebrachte



Getreide wurde von „Müller Ralf“ anschaulich mit einem Stein zu Mehl zerrieben.

Zurück am Bus konnten wir heimische Birnen und wild wachsendes Süßholz kosten, zusätzlich schenkte Ramasan für jeden einen Becher Wein aus.

Nach kurzer Fahrt erreichten wir die Stadt Kayseri, in der Römerzeit zu Ehren des römischen Kaisers Tiberius Caesarea benannt. Wir besichtigten das Döner Kümbet Mausoleum einer Seldschukenprinzessin, allerdings nur von außen. Anschließend besuchten wir das Archäologische Museum in dem unter anderem auch Grabungsfunde aus Kültepe ausgestellt waren. Heute konnte jeder seine Mittagszeit selbst gestalten, die meisten gingen mit Attila, weil der ja weiß wo man gut essen kann, in ein Restaurant neben der Altstadt.

Die Altstadt wird dominiert von den dunklen und dadurch finster wirkenden Mauern der Zitadelle aus der Seldschukenzeit.



“Kappadokien - Land der schönen Pferde

Reisebericht der Studienreise durch Kapadokien vom 19.10. bis 26.10.2015 mit der Prot. Kirchengemeinde Ingenheim Appenhofen, Reiseleitung Pfr. iR. Ralf Piepenbrink

Hermann Dahl

In der Hunat Hatun Moschee erzählte uns Attila, während wir auf dem Boden sitzend zuhörten, von den Seldschuken, die im Kampf mit den Kreuzfahrern lagen und diese Moschee erbauten. Wir bummelten durch den Moscheenkomplex, besichtigten ehemalige Koranschulen und kamen dann in das Basarviertel. Nun bekamen wir



Freigang und konnten auf eigene Faust durch den gedeckten Basar bummeln.

Den Rest des erlebnisreichen Tages verbrachten wir im Hotel. Ein Barpianist spielte nicht gut aber laut und vertrieb so die Gäste aus der Bar.

5. Reisetag, Freitag 23.10.2015

Wir fuhren gen Süden zu der unterirdischen Stadt Derinkuyu. Um sich vor Feinden zu schützen wurden schon während der Hettiterzeit Wohnhöhlen bis zu 55m und 8 Stockwerke tief in den weichen Tuffstein gegraben. Wohnräume, Küchen, Vorratslager, Kirchen aber auch Ställe zum Unterbringen der Tiere sind in den einzelnen Stockwerken vorhanden. Wie eine Ameisendynastie meinte Attila. Schmale Korridore verbinden die Stockwerke. Die Eingänge der jeweiligen Korridore sind mit einem runden



Stein zum Schutz vor Feinden abgesichert. Die unterirdische Stadt hatte Platz für bis zu 5000 Menschen. Ein wahres Labyrinth von schmalen, niedrigen Gängen und Treppen die uns in die Tiefe führten. Heute gut mit elektrischem Licht ausgeleuchtet, damals verbreiteten Öllampen ihr spärliches Licht. Die Belüftung erfolgt durch ein bemerkenswertes Belüftungssystem das bis in das 8. Stockwerk hinunter reicht. Der Unterwelt entronnen, genossen wir Cay in einem Restaurant bevor Attila die „lieben Gäste“ in den Bus scheuchte zur Weiterfahrt zu dem Dorf Gümüşler. Hier befindet sich die Klosteranlage von Eski Gümüş aus

dem 11/12 Jh. Sie ist eine der am besten erhaltenen Anlagen in Kappadokien. Die Räume sind um einen nach oben offenen, etwa quadratischen Innenhof gruppiert, der wie ein Lichtschacht in die umgebenden Felsen geschnitten wurde.

In der Klosterkirche befinden sich schöne relativ gut erhaltene Fresken von Maria mit dem Kinde zwischen den Erzengeln Michael und Gabriel. Die Fresken an der Nordwestseite zeigen die Verkündigung Mariä und die Geburt



Christi. In der Hauptapsis im Nordosten sind in einem dreistufigen Fries Christus mit der Mutter Gottes, der Erzengel Gabriel, die vier Evangelisten, die Apostel und andere Kirchenväter dargestellt. Die Malereien werden ins elfte Jahrhundert datiert.

Im Regen fuhr uns Ramasan nach Nigde der Provinzhauptstadt. Mit Schirmen bewaffnet gingen wir vorbei an der Hüdavent Hatun Kümbeti einem Grabmal für die Tochter eines Seldschukensultans aus dem Jahre 1312.

Heute war das Mittagessen wieder wie geplant, nicht organisiert, die „lieben Gäste“ verließen sich auf die Ortskenntnis von Attila und gingen mit ihm in ein Restaurant.

Als nächstes stand der Besuch der seldschukischen Moscheen Sungurbey Camii mit schlanken hohen Säulen und der Alaeddin Camii mit wuchtigen, kurzen in Strebebögen übergehenden Säulen an. Zwei in den Baustilen völlig unterschiedliche Moscheen.

6. Reisetag, Samstag 24.10.2015

Bei Regenwetter brachen wir auf und fuhren teils auf unbefestigten Wegen, die wohl ein großer Reisebus hätte nicht befahren können, zur einsam gelegenen neu restaurierten Sarica-Kirche. Mit Schirmen bestückt stiegen wir die Stufen hinauf und auf der anderen Seite wieder hinunter um festzustellen, dass die Kirche verschlossen ist. Der Ausblick auf die wildromantische Landschaft entschädigte



uns. Nach kurzer Fahrt und einem kurzen Regenspazier-



“Kappadokien - Land der schönen Pferde

Reisebericht der Studienreise durch Kapadokien vom 19.10. bis 26.10.2015 mit der Prot. Kirchengemeinde Ingenheim Appenhofen, Reiseleitung Pfr. iR. Ralf Piepenbrink

Hermann Dahl

gang erreichten wir eine weitere Kirchenruine die Pancarlack mit stark beschädigten Wandmalereien.

Mit Steinen hatte Ramasan eine Plattform vor dem Einstieg zum Bus gelegt damit wir unsere Schuhe vom Matsch befreien konnten. Das nächste Ziel war das ehemals griechische Dorf Sinosas, heute Mustaphapasa. Mit zahlreichen schön verzierten Häusern aus der griechischen Zeit vor 1923. Der Vertrag von Lausanne zwischen Griechenland und der Türkei führte 1923 zu einem großen Bevölkerungsaustausch. So mussten die Griechen die Türkei und die Türken Griechenland verlassen. Wir besichtigten die Ayios Konstantinos Kilise, eine der wenigen frei



stehenden Kirchen aus dem Jahre 1729. Außen verziert mit Serafim, zwei Drachen sowie Rebenranken und einem Doppeladler. Die Tonnengewölbe im Innern zeigen nur noch spärliche Reste der ehemaligen Bemalung. Nach einem Bummel durch das Dorf trafen wir uns im Restaurant Eleni und warteten bei Cay bis Attila das Signal zum Aufbruch gab.

Unser nächstes Ziel war die Region Soganli. Weil heute wieder ein organisiertes Mittagessen anstand hatte Attila in einem Restaurant für uns vorbestellt. Da sich das Wetter zusehends besserte wurden die Tische im Freien unter Apfelbäumen aufgestellt. Doch zuerst mussten Wollhandschuhe mit und ohne Fingerspitzen gekauft werden, denn der nächste Winter kommt bestimmt. An einer langen Tafel wurden uns eifrig allerlei Köstlichkeiten der türkischen Küche aufgetischt.

Dann brachen wir auf zu einer Wanderung durch das abgelegene Soganli-Tal mit zahlreichen Felsenkirche und den charakteristischen in den Fels gehauenen Taubenhäusern. Auch hier beeindruckten uns die bizarren Felsformationen.



Zum Abschluss des Tages besuchten wir eine Teppichweberei. Gleich zu Beginn wurde uns erklärt mit welchen Naturfarben die Wolle gefärbt wird. Danach wurde uns vorge-

führt wie der Anfang eines auf dem Kokon aufgespulten bis zu 1000 m langen Seitenfadens gefunden und wie der Seidenfaden auf einer Haspel aufgerollt wird.

Danach das Übliche - Teppiche unterschiedlichster Machart, verschiedene Muster und Preise wurden uns bei einem Glas Tee vorgeführt. Eine Heerschar von Verkäufers stürzte sich auf uns und versuchte zu überzeugen, dass man einen Teppich braucht.

Teppichlos fuhren wir zurück ins Hotel. Auf der Rückfahrt sagte Attila, dass am kommenden Tag wahrscheinlich die bereits bezahlte, aber abgebrochene Ballonfahrt stattfinden könne. Abfahrt sei um 6 Uhr.

7. Reisetag, Sonntag 25.10.2015

Tatsächlich wurden wir um 6 Uhr vom schon bekannten Fahrer vom Hotel zum Stützpunkt des „Sultan-Ballon“ Unternehmens gebracht. Kurzes Frühstück dann die erste Ankündigung einer kleinen Verschiebung des Startes. Dann das ersehnte „Lets go“. In wilder verwegener Fahrt düsten wir zum vermeintlichen Startplatz. Es war hoch interessant den vielen Crews um uns herum bei dem Aufbau



und den Vorbereitungen zum Start zuzuschauen. Hinter sämtlichen Hügeln ringsum erhoben sich nach und nach bunte Ballonhüllen. Einige hatten schon abgehoben und fuhren geräuschlos davon. Dann war es soweit. Wir konnten unseren Korb besteigen und schon hoben wir ab. Nach Aussage unseres Piloten Serkan waren ca. 100 Ballons am Start. Phantastisch der Blick auf die unter uns liegenden bizarren Felsformationen und die herrliche Landschaft Kappadokiens. Nach etwas mehr als einer Stunde setzten wir mit Hilfe des Begleitpersonals auf dem Anhänger des Begleitfahrzeuges auf. Wie üblich gab es zum Abschluss dieses tollen Erlebnisses eine Urkunde vom Piloten und ein Glas Sekt.

Wir wurden zurück zum Hotel gebracht von wo wir um 10:15 Uhr zur Wanderung durch die Ihlara-Schlucht aufbrachen.

Auf dem Weg zur Ihlara-Schlucht, machten wir noch einen kleinen Abstecher zum Kratersee Acigol, bei dem auch ein Thermalbad von einem Hotel betrieben wird.

Zur Mittagszeit erreichten wir die Ortschaft Belisirma direkt am Fließchen Ihlara. Für uns waren neben dem Fließchen zwei Tische gedeckt an denen wir Platz nahmen und auf die Dinge harreten die da auf uns zu kommen. Über dem Wasser waren kleine Pavillons mit Schilf gedeckten Dächern in denen man mit überkreuzten Beinen ohne Schuhe auf Sitzkissen sitzend auf orientalische Weise speisen konnte. Wir begnügten uns mit Tisch und Stuhl und ver-



“Kappadokien - Land der schönen Pferde

Reisebericht der Studienreise durch Kapadokien vom 19.10. bis 26.10.2015 mit der Prot. Kirchengemeinde Ingenheim Appenhofen, Reiseleitung Pfr. iR. Ralf Piepenbrink

Hermann Dahl



speisten köstlich zubereitete Forellen. Kaum war der Mokka bzw. der Tee bestellt, blies unser unerbittlicher Führer schon zum Aufbruch. Dann liefen wir los zur vermeintlich 11 km langen Wanderung durch die grandiose Ihlara Schlucht. Romantisch schlängelte sich das Flüsschen zwischen den Felsen dahin, immer wieder gab es neue schöne Perspektiven. In den bis zu 100 m hohen, steilen Felswänden wurden über 30 Kirchen in die Felsen gebaut. Wir besichtigten allerdings nur die 3 schönsten sagte Attila. Überraschenderweise stiegen wir schon nach ca. 4 km über eine lange Treppe wieder hinauf wo der Bus auf uns wartete.

Ramasan erwartete uns mit einem Gläschen Wein zur Stärkung.

Auf dem Heimweg fuhr Ramasan auf einen Feldweg neben einem Kartoffelacker und kaufte dort direkt vom Acker 4 Säcke Kartoffeln (Quarta, festkochend).

8. Reisetag, Montag 26.10.2015

Da der Abflug erst um 12:50 Uhr angesetzt war, nutzten wir die Zeit auf Vorschlag von Attila zum Besuch einer



Töpferei in Avanos. Vorführung der Bemalung, dann Töpferei einer Zuckerdose mit Deckel, was die Voraussetzung für die Heirat in Avanos ist. Dann Kaufrausch in den Ausstellungsräumen.

Der Rückflug von Nevsehir über Istanbul nach Frankfurt verlief planmäßig ohne Probleme. Um 19:30 kamen wir in Billigheim Ingenheim an.

Zum Abschluss der Reise müssen wir unseren Verantwortlichen allen voran Attila für seine weitsichtige Planung und die fundamentierten Ausführungen in vielen Gebieten danken. Dank auch an Ralf für die arbeitsintensiven Vorbereitungen schon zu Hause und die inhaltvollen Andachten hier in Kappadokien. Wir wollen auch Ramasan nicht vergessen, der uns sicher, wenn auch manchmal etwas holprig, zu unserem jeweiligen Ziel brachte. Natürlich auch danke an Christa die unseren Gesang musikalisch begleitete.

